

DIE UNGERN ODER MAGYAREN

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649183067

Die Ungern oder Magyaren by Pál Hunfalvy

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

PÁL HUNFALVY

**DIE UNGERN
ODER MAGYAREN**

Die
Völker Oesterreich-Ungarns.

Ethnographische und culturhistorische Schilderungen.

Fünfter Band.

Die Ungern oder Magyaren.

Von

Paul Hunfalvy.

Wien und Teichen.

Verlag von Carl Prochaska.

1881.

Die Ungern

oder Magyarern.

Von

Paul Hunfalvy.



Wiedy Béla
Komponist

Wien und Leipzig.

Verlag von Carl Prochaska.

1881.



Alle Rechte vorbehalten.

DB
34
M2H8

Einleitung.

Die Stellung der Ungern oder Magyaren zu dem Königreiche, das seinen Namen von ihnen erhalten hat, ist eine ganz andere, als die Stellung aller andern österreichischen Völker zu den betreffenden Ländern. Während die Deutschen, die Slaven, die Romanen u. s. w. in diesen Ländern nur als größere oder kleinere Ableger betrachtet werden können, deren nationaler Kern außerhalb des Kaiserstaates liegt: sind die Ungern als Nation so sehr mit ihrem Lande verwachsen, daß nicht einmal die Blicke politischer Träumer über die Grenzen desselben hinausschweifen. Die ethnographische Behandlung des ungrischen Volkes muß demnach auch eine andere sein, als die der andern Völker innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Entstehung und Bildung des Deutschthumes, des Slaventhumes, des Romanenthumes u. s. w. ist nicht ausschließliche Aufgabe unserer Ethnographie; sie kann eben so gut in anderen speciellen Ethnographien behandelt werden, und dürfte wohl am besten einer allgemeinen Ethnographie Europas überlassen bleiben. Ganz anders steht es mit derselben Aufgabe des ungrischen Volkes. Die Entstehung und Bildung des Ungerthumes muß hier vorgetragen werden; und eine allgemeine Ethnographie Europas wird ihren Stoff von hier entnehmen müssen, weil sie ihn gar nirgends anderswo finden könnte.

Eine allgemeine Ethnographie muß zuerst die Frage über das Zeugungs-Princip der Nationen behandeln, ob nämlich die physische Abstammung den Ausschlag giebt, oder ob auch andere, nicht physische, Momente entscheidend sind? Wir können diese hochwichtige Frage in der Ethnographie des ungarischen Volkes auf das Ende unserer Betrachtung verschieben; denn die Darstellung, wie sich das Ungerthum gebildet hat, wird uns voraussichtlich eine ziemlich genaue Antwort auf diese Frage ertheilen.

In der Wirklichkeit — und die Geschichte ist ja eben die fortschreitende Wirklichkeit — giebt es nichts absolutes; alles ist durch Vermittelung entstanden. Wie auch die Ungern sich gebildet haben und woher sie auch gekommen sein mögen, das Land, in das sie eingezogen sind, war nicht leer; wir müssen demnach einige Blicke auf die vor-ungarische Zeit in Pannonien und Dakien werfen, um den Boden kennen zu lernen, auf welchem die neue Nation sesshaft geworden.

Vor-ungriſche Zeit in Pannonien und Dakien.

Auf die kurze Römerherrſchaft in Dakien (107—275 n. Chr.) und die viel längere in Pannonien (6—430 n. Chr.) folgte im hentigen Ungarn und Siebenbürgen zuerſt das germaniſch-hunniſche, ſodann das avariſche Zeitalter. Die Awaren inſbefondere haben hier 567—796 geherrſcht. Nach ihrer Beſiegung trat im alten Pannonien und theilweiſe auch dieſſeits der Donau von der March biß zur Eipel die fränkiſch-deutiſche Herrſchaft auf. Die Bevölkerung beſtand, hier wie dort, zum größten Theile aus Slaven, zum kleineren Theile aus Awaren, welche der mörderiſche Krieg übrig gelaffen hatte. Dieſe avariſche Bevölkerung wurde durch die Slaven von dieſſeits der Donau nach jenseits der Donau in die Gegend des Neufiedler Sees und Wiens gedrängt, wo das Awarenthum noch 840 zum Vorſchein kommt, unter chriſtlich gewordenen Chanen, welche die Oberhoheit der fränkiſchen Kaiſer anerkennen. Auch im Inneren Pannoniens blieben Awaren übrig, welche zu friedlichen Ackerbauern wurden. Wahrſcheinlich ſind ſie auch ſlaviſirt worden, da kein Ortsname zu finden iſt, welcher der Awarenſprache angehören könnte.

Keine Spur deutet darauf hin, daß die Chriſten durch die Hunnen ihrer Religion halber verfolgt worden wären; das in Pannonien vorhandene Chriſtenthum beſtand auch unter der Herr-

schaft Attila's fort, folglich auch das Bisthum von Sirmium, um so mehr, als die Gothen und Gepiden bereits Christen waren, wenn sie gleich dem arianischen Glaubensbekenntnis angehörten. Ob die Awaren ihre Unterthanen der christlichen Religion halber verfolgt haben, wissen wir ebenfalls nicht, so wie wir andererseits auch von Christenbekehrung unter den Awaren keinerlei Kunde haben. Bajaz eroberte 582 Sirmium. Damals verließen die christlichen Einwohner und der Bischof die Stadt, welche seitdem nicht wieder aufgebaut wurde.

Karl der Große verbreitete mit seinen Siegen das Christenthum. Als sein Sohn Pipin 796 das transdanubianische Avarien von der Raab bis zur Drau eroberte, vertraute er, bis sein Vater verfügen würde, das unterworfenen avarische und slavische Volk der Fürsorge und Belehrung des juvavischen oder salzburgischen Bischofs an. Karl der Große bestätigte 803 die Verfügung seines Sohnes und machte die Drau zur Scheidegränze zwischen den Bisthümern von Salzburg und Aquileja. Als aber das Salzburger Bisthum ein Erzbisthum wurde, machte Karl der Große 829 die Raab zur Gränze zwischen diesem und dem Passauer Bisthum. Das Salzburger Kirchen Sprengel erstreckte sich demnach in Avarien oder Unter-Pannonien von der Raab bis zur Drau; das Passauer Bisthum aber erhielt von der Raab angefangen das übrige transdanubianische Land mit dem von den Awaren beherrschten Theile des heutigen Österreichs, ferner diesseits der Donau gewissermaßen auch Mähren; doch war hier das Recht der Passauer Diöcese zweifelhaft. Der zum Christenthum übergetretene Awaren-Chan, dessen Spur bis 840 reicht, unterstand demnach mit seinen Awaren dem Passauer, das unter-pannonische Avarenthum aber dem Salzburger Bischof. Zwischen diese wenig zahlreiche avarische und zahlreichere slavische Bevölkerung wan-